Titelfavorit auf Aufstiegskurs

Der Anfang ist gemacht. Mit 16:2 Punkten, 270:218 Toren und Tabellenplatz eins hat die TSG Harsewinkel in der Handball-Verbandsliga ihrer vollmundigen Zielsetzung "Meisterschaft und Wiederaufstieg" Taten folgen lassen. Die Zwischenbilanz ist umso vielversprechender, als die Entwicklung des Teams noch nicht abgeschlossen ist. Das gilt vor allem für den Angriff, in dem sich die vielen Einzelkönner erst allmählich zusammenfinden, in der abgespielt wird, um Tore zu erzielen und nicht erst, wenn kein eigener Torwurf mehr möglich ist.

Genauso anspornend sind für die Macher der TSG-Handballabteilung andere Zahlen. Mindestens 400 Zuschauer, mitunter aber auch kaum weniger als die im "Hasenbau" maximal zugelassenen 650 – das Publikum hält der TSG auch nach dem Abstieg aus der Oberliga die Treue. Handball ist in Harsewinkel weiterhin eines der attraktivsten Angebote im Veranstaltungskalender.

Diesen Schub braucht es jedoch auch, um in der auf Freizeit- und Breitensport ausgerichteten TSG leistungsorientierten Sport etablieren zu können. Vom Sponsoring über die Werbung bis hin zur Vermarktung der Spiele – es gibt noch genug zu tun, um den teuren und arbeitsintensiven Spielbetrieb der 1. Mannschaft, aber eben auch den der vielen Jugend- und Hobbyteams am Laufen zu halten. Dabei gilt es den Unterbau unbedingt zu stärken. Die 2. Mannschaft spielt nämlich nur in der Kreisliga, und um wieder Eigengewächse für die "Erste" herausbringen zu können, mit denen sich die Anhänger so identifizieren können wie jetzt mit den Bröskamps, Pelkmanns und St. Claires, müssten sich die Nachwuchsteams für die entsprechenden westfälischen Ligen qualifizieren.

Das Zugpferd 1. Mannschaft und das Team dahinter stark zu machen, war vor dieser Saison indes alternativlos. Vor zwei Jahren wurde die TSG Harsewinkel eher ungeplant Verbandsligameister, stieg entsprechend unbedarft in die vierthöchste Spielklasse auf, bezahlte viel Lehrgeld und stieg umgehend wieder ab. Nach einem Drittel der Saison 2019/20 wirkt die Mannschaft dank der Verpflichtung von Führungsspielern wie Heiner Steinkühler, Tobias Fröbel und Felix Hendrich sowie den Verbesserungen im organisatorischen Bereich für den zweiten Versuch, sich in dieser anspruchsvollen Spielklasse zu etablieren, deutlich besser aufgestellt. Um das beweisen zu können, muss der Spitzenreiter noch in sechs Heim- und zehn Auswärtsspielen seiner Favoritenrolle in der Verbandsliga gerecht werden. Die Voraussetzungen dafür sind

1 von 2 27.11.2019, 14:29

Neue Westfälische

geschaffen.

Wie wenig selbstverständlich es ist, nach dem Oberliga-Abstieg gleich wieder anzugreifen, zeigen die Beispiele aus dem Gütersloher "Südkreis". Die HSG Gütersloh wurde nach ihrem Abstieg 2012 bis in die Bezirksliga durchgereicht und zittert dort aktuell schon wieder um den Klassenerhalt. Und der TV Verl hielt sich nach seinem Abstieg 2011 zwar mehre Jahre in der Verbandsliga, musste dann aber doch in die Landesliga runter. Immerhin unternimmt er dort gerade einen aussichtsreichen Versuch, um wieder an die guten alten Zeiten anzuknüpfen.

Uwe Kramme

2 von 2 27.11.2019, 14:29